Vorwort.

Das Leben und Wirken einer Künstlerin, wie Sophie Müller war, welche in der zartesten Blüthe ihres Lebens schon eine solche hohe Stufe der Kunst erreichte, gleichsam wie in einem Gemälde zusammengestellt zu sehen, dürfte für Kunstfreunde überhaupt, namentlich aber für Jeden, der diese junge Künstlerin unmittelbar aus ihren herrlichen Leistungen kennen zu lernen Gelegenheit hatte, von nicht geringem Interesse seyn.

Sehen wir in dem Lebens-Gemälde einer solchen Künstlerin sich Kunst mit Tugend und stillem häuslichen Wirken vereinen; sehen wir ferner, daß diese junge Künstlerin gerade in einer Zeit ihre Kunstbahn betritt, in welcher die ersten Bühnen-Heroen noch in voller, reger Wirksamkeit auf dem deutschen Cothurne glänzen, daß sie aber — mit Bescheidenheit und Muth dennoch mit diesen ersten Künstlern Deutschlands in die Schranken tritt, und durch Eifer und Fleiß auch — gleich diesen — eine der höchsten Stufen der Kunst erreichte, so weilen unsre Blicke gewiß noch lange gern auf dieser freundlich hohen Erscheinung!

Wohl ist es andrerseits eben so schmerzlich, wenn wir eine junge Künstlerin, gerade auf dieser glänzenden Stufe, uns und der Kunst für immer entrissen sehen! Aber desto tiefer und inniger wird das Gedächtniß ihres Menschenwerthes, wird die Erinnerung an den großartigen Genius der Künstlerin, ihr freundliches Bild in unsrer Seele festhalten — desto lebendiger und schöner wird es sich hier beweisen, daß der Kunst des Mimen — wenn ihr das Höchste zu errei-

chen vergönnt war — ein schönerer und dauernderer Lorbeer aufbewahrt ist, als jene bald verwehten Kränze, welche ihr Vergänglichkeit um die Stirne flicht!

Ich glaubte daher diese Schrift mit Recht: „Blätter der Erinnerung an Sophie Müller" betiteln zu können; denn das darin aufgezeichnete stufenweise Fortschreiten auf ihrer Künstlerbahn, die Würdigungen ihrer Gastspiele auf den vorzüglichsten Bühnen Deutschlands, so wie der Ueberblick ihrer sämmtlichen Leistungen auf dem k. k. Hoftheater zu Wien, sind Rückblicke auf Erscheinungen, gewiß der steten Erinnerung werth, auf Lorbeern, welche ihr, als Anerkennung ihres großen Kunstfleißes geweiht wurden, und welche auch zugleich ein freundliches Denkmal für Sophie Müller bleiben sollen!

Möchten daher diese Blätter, welche ich gleichsam als ein Denkmal der öffentlichen Anerkennung auf Sophie Müllers Grab lege, geeignet seyn, einen Theil Ihrer Selbst, den Nachklang ihres Wirkens, in den Herzen ihrer zahlreichen Freunde und Verehrer festzuhalten.

Wien, am 24. Juli 1830.

Der Herausgeber.